

Die Entwicklung der landwirtschaftliche Produktion

Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wirkten in vielen Kantonen sogenannte „Ökonomische Patrioten“, meist aufgeklärte Aristokraten oder Geistliche, für grundlegende Reformen in der Landwirtschaft mit dem Ziel der Hebung des Volkswohls. Im Kanton Bern wurde dazu 1759 die „Ökonomische Gesellschaft“ gegründet.

Die Produktion von Nahrungsmitteln, Bruttoproduktion Amt Konolfingen (dz = Doppelzentner, t = Tonne):

Jahr	Ackerfrüchte					Milch			Obst
	Getreide		Hackfrüchte		Gemüse	Kuhmilch	Ziegenmilch	Milch total	
	dz	dz/ha	dz	dz/ha	dz	t	t	t	
1764	45'810	13	15'960	84	?	4'662	184	4'846	?
1847	64'742	17,4	96'874	126,5	?	14'340	660	15'000	?
1885	69'600	20	138'700	110	15'900	25'300	700	26'000	135'100
1915	63'100	20	151'300	120	7'500	35'650	350	36'000	91'300

Für die Ernährung spielte der Obstbau eine wichtige Rolle, haltbare Obstsorten wurden für den Winter eingekellert, für den Ganzjahreskonsum füllte man grosse „Schnitztruhen“ mit gedörrten Kirschen, Zwetschgen sowie Äpfel- und Birnenschnitzen. Es wird geschätzt, dass der Anteil der Obstproduktion am Nahrungsmittelkorb je Mensch pro Tag etwa 14% ausmachte.

Die Produktionsentwicklung über den Aare-Gürbe-Korridor im Vergleich mit dem westlichen und östlichen Hügelsgebiet ist aus Anhang 2 ersichtlich.

Die zentralen Innovationen, welche den Strukturwandel ab Mitte 18. Jahrhundert in der Landwirtschaft prägten, sind:

- Die Einführung neuer Kulturarten wie die Kartoffel und die Ackerfutterpflanzen (Klee, Luzerne, Esparsette). Eine Jucharte Ackerland bepflanzt mit Kartoffeln vermochte eine 4 bis 5-köpfige Familie für den Grossteil des Jahres zu ernähren. Zudem vermochte der Hagel der Erdfrucht weniger anzuhaben. Die künstlichen Grasarten führten zu höheren Erträgen und liess so den Viehbestand anwachsen und verbesserten die Fruchtbarkeit der Böden.
- Die Viehwirtschaft entwickelte sich zwischen 1790 und 1911 äusserst dynamisch. Am Ende der Untersuchungsperiode standen fast dreimal mehr Kühe, dreimal mehr Jungvieh und viermal mehr Schweine in den Ställen der Konolfinger-Bauern. Generell ist während des 19. Jahrhunderts eine Verlagerung vom Klein- zum Grossvieh festzustellen. Beim Kleinvieh weist die Verlagerung zur Schweinehaltung auf die Fleischproduktion.
- Veränderungen im Landnutzungsmuster: Die Intensivierung der Bodennutzung ging zulasten der Brachen und der Allmenden, was zunehmend die Dreizelgenwirtschaft schlussendlich sprengte zugunsten einer freieren Wechselwirtschaft. Von 1764 bis 1850 wurden im ganzen Amt Konolfingen rund 650 ha ehemaliges Allmendweideland einer intensiveren Nutzung zugeführt. In den meisten Fällen war mit der Aufhebung des Weidgangs auf den Allmenden auch der Waldweidgang verboten worden. Die Ausdehnung des offenen Ackerlandes erfolgte auf Kosten des Wieslandes, das nun vollumfänglich mit Kunstgras angesät wurde. Damit unterlag spätestens seit 1885 das gesamte Ackerland, d.h. alle Flächen, die in den Fruchtwechsel einbezogen waren, einer dauernden intensiven Bewirtschaftung. In den 1850er und 60er Jahren wurden im Amt grossflächige Moosdrainagen durchgeführt, ca. 500 Jucharten.
- Der Übergang zur Sommerstallfütterung des Viehs (in Verbindung mit der Einführung der Kunstfutter) erhöhte die Milchleistung. Eine im Sommer geweidete Kuh brachte im Sommerhalbjahr 3 Liter eine mit Klee gras im Stall gefütterte ca. 9 Liter Milch. Zudem konnte der Mist gesammelt und gezielt auf Feldern eingesetzt werden. Die Mehrproduktion führte zur Verwertung der Überschussmilch in den aufkommenden Talkäsereien. Die Gülle konnte für die Düngung verwendet werden.
- Eine neue Dimension erreichte der Modernisierungsprozess mit der Gründung der ersten Talkäsereien, die erste 1815 in Kiesen durch den damaligen Oberamtmann Rudolf Effinger (Anhang 7). Die wirtschaftlich sehr interessante Nutzungsmöglichkeit der Überschussmilch bewirkte den Rückgang der Schafhaltung, weil diese einen Teil der



Niederwichtach 1939, ein Obstgarten

angestammten Futterbasis verloren. 1817 entstand in Oberwichtlach die erste Käserei¹. 1854 existierten im Amt bereits 55 Käsereien und es zeigte sich Ende 1850er Jahre eine Marktsättigung, was auch eine Änderung in den Organisationsstrukturen der Käsereien bewirkte: Bauern – Käser – Käsehändler.

Zusammenfassend wurde für das Amt Konolfingen geschätzt/errechnet, dass aus der Gesamtproduktion nach Abzug für Steuern, Saatgut, Futter und Abfällen (=Nettoproduktion) für die Ernährung der Bevölkerung zwischen 2'840 und 3'000 Kalorien pro Kopf und Tag produziert wurden. Es hat sich für die Festlegung einer genügenden Ernährung der Wert von 2'000 Kalorien pro Kopf und Tag eingebürgert. Damit kann der Nahrungsmittelkorb im Amt Konolfingen für die 1760er Jahre als bedarfsdeckend bezeichnet werden. Damit ist allerdings nicht gesagt, wie diese Kalorienmenge unter der damaligen Gesellschaft verteilt wurde.

Jahr	Pferde	Ochsen/	Kühe	Jung- vieh	Schafe	Ziegen	Schwein
1790	1671	802	5540	2788	6811	935	2528
1808	1855	368	6340	2677	7700	1019	3693
1830	2059	256	7128	3172	8922	1618	4137
1847	2055	136	8170	3512	7241	2936	3466
1866	1656	152	8085	3240	6215	3152	3107
1886	1827	21	11661	5427	3960	3092	6811
1911	2448	0	14939	8215	1133	1534	10528

Tierbestände im Amt Konolfingen 1790-1911

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts finden sich erste spärliche Hinweise auf den Einsatz von ersten Maschinen (1847 Dreschmaschine) und hoffremden Düngemitteln (1849 Salpetererde).

Mit dem Anschluss an das internationale Eisenbahnnetz in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts begann ein neues Kapitel in der Modernisierungsgeschichte: Die Agrarproduktion Konolfingens geriet unter internationalen Konkurrenzdruck. Durch einen markanten Ausbau der Fleischproduktion konnte die Krise aufgefangen werden. Ab Mitte der 1870er Jahre gerieten die landwirtschaftlichen Preise erneut unter Druck. Ab den 1880er Jahre gab es durch die Weizenausfuhr aus dem amerikanischen Mittelwesten in ganz Europa einen Preiszerfall beim Getreide, was auch zu einem Fallen der Liegenschaftspreise führte. Viele, insbesondere kleine Bauern gerieten unter Druck, weil sie ihren Schuldverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnten und in Konkurs gingen („Grosse Depression“).

Mit dem eindrucklichen Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion blieb die naturräumliche oder ökonomische Tragfähigkeit, gemessen am Kriterium ausreichender Ernährung² der wachsenden ansässigen Bevölkerung, zwischen 1760 und dem ausgehenden 19. Jahrhundert erhalten. Die erheblich gestiegene Auswanderungsquote in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts weisen allerdings auf ein erhebliches Verteilproblem.

Gattung	Anzahl Besitzer	Total Stück Vieh
Rindvieh	49	594
Schweine	51	290
Pferde	34	70

Viehzählung 21.4.1933, Oberwichtlach

¹ Geschichte Wichtlach, Heft 3, Kapitel 7, Häuser als Zeitzeugen

² Subsistenz = Eigenversorgung, Grenzwert ist mindestens 2'000 kcal/Person/Tag